

Beispiel: Kiel - Brauereiviertel

Ab November 97 zogen 670 Menschen in ein Neubauviertel in Kiel ein. Eine ehemalige Brauerei wurde abgerissen. Die dortige EmK-Gemeinde hatte sich 1 Jahr vorher überlegt, wie sie die neue Situation aufnehmen könnte: in Zusammenarbeit mit der katholischen und der landeskirchlichen Gemeinde wurde für ein halbes Jahr ein Baucontainer als Anlaufstelle mit wechselnder Besetzung aus den drei beteiligten Gemeinden für die Neu-Zugezogenen eingerichtet. Verteilaktionen von »für heute«, verschiedene Veranstaltungen (zum Beispiel 80m lange Kaffeetafel im Freien) und eine gute Medienarbeit (3 Zeitungen und 3 Sender berichteten) kennzeichneten die Aktion. Als wichtigste Ergebnisse benannte der methodistische Pastor:

- ❑ die Gemeinde hat neue und bleibende Kontakte zu den Menschen geschaffen; es sind echte Beziehungen entstanden, auf die in Zukunft aufgebaut werden kann.
- ❑ die Gemeinde hat im ganzen Prozeß an Selbstbewußtsein und missionarischer Ausstrahlung gewonnen; sie ließ sich Zeit, Vertrauen zu gewinnen. Hauptakteure waren auf EmK-Seite mit Abstand die »Laien«.
- ❑ das Image von Kirche hat sich geändert: Kirche ist nicht »von gestern« - die EmK ist eine von »den drei« Kirchen am Ort - im Stadteilbeirat kommt man um die EmK nicht herum.
- ❑ speziell evangelistische Aktionen werden nach und nach aufgebaut, insbesondere Gottesdienste werden als Chance gesehen. Man vertraut darauf, daß die aufgebauten Kontakte tragen.

(aus: Evangel(ist)isch leben - Wege von einer proklamatorischen zu einer inkarnatorischen Evangelisation, Vortrag von Dozent Achim Härtner M.A., Theologisches Seminar Reutlingen, gehalten am 30. 10. 1998 in Nürnberg, S. 8 f.)